

in der Pflege Tag u. Nacht nicht zur Ruhe kamen.  
Wir hat es gesinnelich, Gott sei Dank, immer  
noch gut gegangen. — Ist es Euch, meine Lieben,  
auch bekannt, daß am 18. d. t. immer lb. Schwes-  
ter t. Fortunata ihr silbernes Jubiläum feiert?  
Heute ihr dieser Tage auch einen Brief senden.  
Wie dem Brief von Heitel vor 3 Wochen entnahm  
ich, daß es allen daheim noch gut ging u. ich  
hoffe, daß es auch jetzt noch gut drifft. Grüße  
mir, lb. Heikel, in Kansas die lb. Geschwister mit  
ihren Familien, Friedrich Karichen u. Ottilie Eie-  
fer, Deine Schwägerin. Ich meine, wir sei auch schon  
verheiratet, oder ist dem nicht so? Sei auch, Du,  
lb. Schwester, Schwager Robert u. die lb. Kinder  
von mir recht herzlich gegrüßt. Ist noch mal-  
gem innigem Dank für das Geld u. Deine lb.  
Teilen an Weihnachten verbleibe ich für heute  
in der Liebe des Heiligen Geistes mit freundlichen  
Grüßen von mir und erw. Eltern u. lb. Geschw-  
tern

Deine

Deine Liebende Schwester

Lr. Bertholdine.

Es lebe der heilige dreieinige Gott in unsern Herzen!

St. Josefhospital, Haan, Rhld., den 7. 4. 89.

Liebe Schwester Heikel!

Freige gütigst, lb. Schwester, daß ich Deinen lb.  
Brief von Weihnachten noch nicht beantwortet habe.  
Es ist wirklich meine eigene Schuld. Ich erwartete  
nämlich noch immer einen Brief von Dir oder  
Liniest u. wollte Euch dann beiden zugleich antwei-  
ben. Aber mein Hoffen ist auch diesmal wieder  
zerschanden geworden; denn Heitel ließ bis heute  
nichts hören. Empfangen darum, lb. Schwester,  
noch nachträglich meinen herzlichsten Dank für  
die Weihnachtspost u. die 2 Dollar Unterkalt.  
Es hat mich sehr gefreut, daß es Dir u. Deiner  
lb. Familie noch gut geht. Kann es wohl verstehen,  
daß Du mit den 3 kl. Kindern genug Arbeit  
hast. Wie gerne würde ich Dir dabei etwas Hilfe  
leisten u. Margarete u. Loby in den Kindergarten  
aufnehmen, wenn es hier in Haan wäre. Hier ist  
manche Kutter schon froh, wenn sie ihr Kind für